

Feldgehölze als Teegrundstoffproduzenten und Landschaftselemente (Integration von Naturschutzzielen in die Landwirtschaft)

Diplomarbeit im Fachgebiet Agrartechnik

1. Prüfer : Prof. Dr. Oliver Hensel
2. Prüfer : Dr. Thomas van Elsen

Vorgelegt von : Kerstin Weber

Witzenhausen, 07. Juni 2006

Zusammenfassung

Im Rahmen des Erprobungs- und Entwicklungsvorhabens der Integration von Naturschutzzielen in den Ökologischen Landbau am Beispiel der Hessischen Staatsdomäne Frankenhäuser, galt es die Möglichkeit einer Doppel-Nutzung von Feldgehölzen zum Zwecke der Teegrundstoffproduktion und für die Erfüllung nachhaltig-ökologischer Funktionen aufzuzeigen.

Im Zuge dieser Arbeit wurde ein Anlage-, Pflege- und Nutzungsplan für eine nach ökologischen Gesichtspunkten zu bewirtschaftende Hecke erarbeitet.

Über eine Verkostung, aus möglichen Heckenprodukten kreierter Tees, konnten Präferenzen und Erwartungen der potentiellen Verbraucher bezüglich des Gesamtvorhabens herausgefunden werden. Es bedarf allerdings weiterer sensorischer Eignungstests um eine harmonische Komposition des Endproduktes zu realisieren. Die Ergebnisse der Verkostung halfen bei der Gehölzauswahl für eine geplante Anlage.

In die engere Auswahl der Gehölze und der geplanten Nutzung kamen: Schlehe (Blüten und Früchte), Rosen (Blüten und Früchte), Felsenbirne (Früchte), Sanddorn (Früchte), Brombeere (Blätter), Himbeere (Blätter), Holunder (Blüten und Früchte), Wildapfel (Früchte) und Eberesche (Früchte). Diese erfüllen in ihrer Zusammenstellung zahlreiche ökologische Funktionen von klassischen Feldgehölzen mit Auswirkungen auf die umgebende Flora und Fauna.

Eine Marktrecherche ergab, dass die Konzeption eines 'Heckentees' durchaus Kriterien eines verkaufsfähigen Produktes erfüllen kann. Auszeichnend sind vor allem:

- 1.) seine kreative Produktneuheit mit naturschützerischem, ökologisch-nachhaltigem Wert
- 2.) seine regionalen Wertschöpfungspotentiale
- 3.) die Trendgebundenheit bezüglich des steigenden Absatzes von Öko-Produkten
- 4.) die mögliche regionale Produktion mit sich anbietender Direktvermarktung, oder einer Belieferung der verarbeitenden Industrie.

Die Argumente für eine Integration der Heckennutzung auf den landwirtschaftlichen Betrieben sind vor allem:

- die klare Alternative zu Wildsammlungen

- die Werbewirksamkeit durch positives Image der Maßnahmen
- seine starke regionale Identität in Verbindung mit Naturschutz und Landschaftspflege
- die damit verbundene Förderfähigkeit bei ökologischer (extensiver) Nutzung
- die Eignung der Betriebe durch meistens bereits vorhandene Ressourcen.

Der 'Heckentee' kann ein wertschöpfend hochwertiges Produkt darstellen, was den Aufwand für Anlage, Pflege- und Beerntung, sowie für die Qualitätssicherung ausgleichen kann. Die tatsächliche Wirtschaftlichkeit muss sich in der Praxis noch erweisen. Seine Erlöse reduzieren zumindest die Kosten zur Umsetzung von Umweltschutzmaßnahmen.

